

## Reisebericht : ... in Rom dabei

Überrascht und erfreut waren wir, als wir Mitte Januar die Einladung erhielten, unseren Erzbischof zur Kardinalserhebung nach Rom als Mitglied der Kardinalsfamilie zu begleiten. Nachdem alles zu Hause und dienstlich geregelt werden konnte, erwartete uns am Freitagmorgen eine muntere Truppe am Flughafen Tegel. Der Erzbischof und das Domkapitel waren bereits in Rom oder auf dem Weg dorthin, „der Rest der Familie“ begegnete sich das erste Mal im Wartebereich: Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Gesellschaft, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Ordinariat und dem direktem Arbeitsumfeld unseres Erzbischofs, Pfarrer aus Berlin und Brandenburg, Regierender Bürgermeister aus Berlin, Ministerin aus Mecklenburg-Vorpommern und Menschen wie wir, Gläubige aus unserem Erzbistum.

Nach einem Flug über Wolken und schneebedeckte Alpen erwartete uns bereits eine französische Fremdenführerin im italienischen Rom, die uns auf Deutsch begrüßte. Europa ganz kompakt – dies sollte uns in den nächsten Tagen noch öfter begegnen, die Vielfalt Europas und die gesamte Weite des Erdkreises.

Den ersten Nachmittag nutzten wir für eigene Erkundungen in dieser religions- und geschichts- trächtigen Stadt, da uns aber reichlich gefüllte Tage bevorstanden, zogen wir und viele unserer Gruppe es vor, nach einem kurzen Schlummertrunk an der Hotelbar, zeitig den Abend zu beenden.

Neben unserem Erzbischof wurden ja noch 21 weitere Bischöfe in den Kardinalsstand erhoben. Dachten wir erst, als Kardinalsfamilie kommen wir bestimmt in den Petersdom, mussten wir am frühen Samstagmorgen feststellen, dass das viele andere auch dachten. Nur wenige hatten das Glück, „sichere“ Karten zu haben. Wir hatten, wie weitere 22.000 andere Gläubige „gelbe Karten“ für den Einlass, aber es gab nur 8.000 Sitzplätze. Und wenn die besetzt sind, wird der Petersdom geschlossen, Stehplätze gibt es nicht. Wir waren sehr früh an den Einlasskontrollen, trafen einige aus „unserer Kardinalsfamilie“ und schafften es doch tatsächlich, obwohl viel von hinten geschubst, gedrängt und getreten wurde, einen Sitzplatz zu bekommen. Also ehrlich, das Hineinkommen war nicht gerade würdig oder feierlich! Aber dann, es war beeindruckend, in dieser großen, vollbesetzten und hellerleuchteten Kirche beim Konsistorium dabei zu sein.

Die, die draußen an der Leinwand standen und die vielen an den Bildschirmen zu Hause haben mit Sicherheit mehr gesehen bzw. überhaupt etwas gesehen. Aber es wirklich mit zu erleben ist einmalig und ist eine bleibende Erinnerung. Dank Ines Schullatein Kenntnissen und der englischen Übersetzung im Begleitheft konnten wir die Feier auch gut mit verfolgen und mitfeiern. Nach dieser Feier gab es dann einen Empfang der Deutschen Bischofskonferenz, für uns die erste Gelegenheit, ihm ganz persönlich zu gratulieren und zu beglückwünschen. Viele Deutsche waren eingeladen um den beiden deutschen Bischöfe, denn es wurde ja auch noch Pater Karl Becker zum Kardinal erhoben, zu gratulieren. Am Nachmittag öffneten sich dann die Audienzhalle und der Apostolische Palast zum „Gratulationsparcour“, es bestand für alle die Möglichkeit, jedem oder zumindest einigen der neuen Kardinäle ganz persönlich zu gratulieren. Mit einigen aus der Kardinalsfamilie machten wir uns selbstverständlich auf den Weg, in der Audienzhalle trafen wir neben unserem Erzbischof auch noch die Kardinäle aus Hongkong, Prag, New York, Rumänien und verschiedene aus Italien. Dieser Tag der Feier endete bei einem Empfang des deutschen Botschafters beim Vatikan, für uns gute Gelegenheit, viele Mitgereiste aus Köln zu begrüßen und auch Familie Woelki zu treffen.

Aufgrund der Erfahrung vom Samstag war dann am Sonntagmorgen bereits um ½ 7 der Frühstücksraum im Hotel gut gefüllt. Viele wollten diesmal versuchen dabei zu sein, auch wir hatten diesmal Glück – standen wir bei der Einlasskontrolle mal an der richtigen Schlange und kamen schnell in den Petersdom und konnten recht weit vorne die Plätze einnehmen, viele weitere aus unserer Kardinalsfamilie hatte es auch „geschafft“. Auch wenn wir nicht beisammen saßen, winkten wir uns zu und wussten voneinander. Auch dieser Gottesdienst war sehr beeindruckend, die Freude bei allen war spürbar. Hinter uns saßen Amerikaner, zwei Reihen vor uns Ordensfrauen aus China, Rumänen und Tschechen standen neben uns. Und was gehört zu einem richtigen Sonntag dazu; das Essen in der Familie. Der Kardinal hatte uns alle zum Mittagessen eingeladen. Eine Trattoria ganz in der Nähe vom Vatikan, alle 130 Plätze waren gefüllt, Familie und Kardinalsfamilie, Berliner und Kölner saßen fröhlich beieinander - ein landestypisches Mittagsmenu schmeckte sehr lecker und verführte dazu (zumindest unsere Tischgemeinschaft) lange zu verweilen.

Der Montagmorgen begann in der Kirche auf den Campo Santo Teutonico, die erste Eucharistiefeier des „neuen“ Kardinals. Eine gut gefüllte Kirche (ohne drängeln) mit den „Familien“ und vielen anderen Deutschen, die in Rom waren oder auch wohnen. Unser Kardinal „engerahmt“ von einer Vielzahl von Priestern, eine sehr ansprechende und gute Predigt, ein Organist, der mit seinem Orgelspiel alle einlud kräftig mitzusingen, oft auch alle Strophen. Und was uns besonders gefreut hat, alle Texte konnten wir ohne Textheft mit beten. Danach waren wir eingeladen zur Papstaudienz. Und auch hier wurde wieder sichtbar, wir sind Weltkirche. Viele Nationalitäten feiern auf ganz unterschiedliche Art.

Nach diesen drei sehr intensiven Tagen haben wir dann versucht, möglichst viel von dieser Stadt zu „erlaufen“ und zu sehen. Wir haben uns treiben lassen, in kürzester Zeit viele antike Stätten und Kirchen gesehen, u.a. auch eine Kapelle vom Hl. Dominicus und Hl. Joseph, auch Südneukölln begegnete uns. Natürlich gelingt es nicht, alles zu sehen. Aber das wollten wir auch nicht, wir wollen lieber bald wieder nach Rom fahren, um dann neue Stätten zu erleben und bekannte Orte wiederzusehen, dann mit unserer eigenen Familie. Im Fazit können wir aber sagen, unsere Kardinalsfamilie war wirklich nett, wir haben viele gute Gespräche geführt, neue Kontakte geknüpft und bestehende vertieft.

Folgende Erlebnisse/Besonderheiten werden uns in Erinnerung bleiben:

- das verschmitzte Grinsen unseres Kardinals, als er am Samstagnachmittag aufgefordert wurde, sein rotes Birett für einen Fotografen aufzusetzen
- sein Zuwinken beim feierlichen Einzug am Sonntag im Petersdom, als er uns auf unser Zurufen hin entdeckte (und ebenso das wiederholte Winken beim Auszug)
- sein Klopfen auf Wolfgangs Schulter und die Nachfrage: „na, alles gut“ beim Mittagessen am Sonntag
- die Begegnung und Gespräche mit seinen Verwandten, insbesondere mit seiner Schwester
- der Gottesdienst am Montag früh mit seinem kräftigen Gesang
- die persönliche Vorstellung der Eltern unseres Kardinals beim Papst, das beschwerliche Hinaufgehen der steilen Treppe zum Papst und dann die Freude der Begegnung
- der Glückwunsch des Piloten an den Kardinal, als dieser gerade „ruhte“ und plötzlich seinen Namen über die Bordansage hörte.

Es waren anstrengende und beeindruckende Tage und wir haben uns gefreut, dass wir das miterleben durften.  
Ines & Wolfgang Klose